

Inhalt

Vorwort.....	11
1 Zum Aufbau dieses Buches	
Wo findet der Leser was?	13
2 Einstieg und aufmerksam werden	15
1. Was ist und wie entstand Themenzentrierte Interaktion?.....	15
2. Wer ist Ruth Cohn?	20
3. An wen richtet sich die TZI?	24
4. Der Stammbaum der TZI	28
3 Die Axiome	39
4 TZI – Ein Grundkonzept zum Leben und Leiten...	48
1. Das Dreieck einüben	48
2. Das Kräftespiel von Dreieck und Eisberg.....	51
3. Auf dem Weg zu neuem Gleichgewicht	62
4. Die Dreiecksbalance in der Gruppenarbeit.....	72
5 Menschen wachsen weiter – Notizen zur Ich-Findung	75
1. Das Ich als Summe der Persönlichkeit.....	76
2. Feste Normen – oder muss ich mich neu erfinden?	78

3. »Ich bin nicht immer der Gleiche«	83
4. Die Vergangenheit wirkt jetzt	85
5. Leistung und Belohnung	90
6. Über die Angst hinaus	91
6 Notizen zum Wir.....	93
1. Jedes Ich lebt im Wir der Gruppe	93
2. Seit Urzeiten: Leben im Verbund mit anderen	95
3. Kriterien des Wir und Schritte auf dem Weg dorthin ..	100
4. Wir-Gestaltung – Schritt für Schritt.....	103
7 Rund ums Thema.....	106
1. Einleitung.....	106
2. Kleine Themen – kleine Anker Große Themen – große Anker	109
3. Das gute Thema lockt und trifft: Vier Schritte zum Entwickeln des Themas	111
4. Weitere Hinweise zum Entwickeln von Themen	115
5. Themen formulieren – eine persönliche Aussage.....	119
6. Der Prozess der Bearbeitung: Brücke zwischen Thema und Gesprächspartnern	120
7. Nach der thematischen Arbeit – ein Blick auf den Prozess des Themas	123
8 Kreise ums Dreieck – die komplexe Realität des Globe.....	125
9 Das erste Postulat: »Sei dein eigener Chairman!«	134
1. Chairman, was ist das?	134
2. Das zweifache Hinschauen	138
3. ... und entscheide dich dann!	144

10 Das zweite Postulat: »Störungen haben Vorrang«	147
1. Einleitung.....	147
2. Quellen der Störung	153
3. Störungen – Lauffeuer durchs Dreieck	157
4. Horch, was kommt von draußen rein – Störungen aus dem Globe.....	159
5. Störungen entgegenwirken.....	161
6. ... und wenn es doch so weit kommt! Ansätze zur Störungsbearbeitung.....	163
11 Gesprächsregeln – Förderer lebendiger Kommunikation	169
1. Allgemeine Überlegungen.....	169
2. Praxisstudie: Eine Gruppe regelt ihr Zusammenleben..	172
12 Das Herz und der Schmerz sprechen mit. Notizen zur Körpersprache	178
1. Allgemeine Überlegungen.....	178
2. Körpersprache ist aktiv und reaktiv	180
3. Den Körper einbeziehen	183
13 Wieso? Weshalb? Warum? Notizen zur Frageregel.....	186
14 Ich-Man-Wir: Sprechen im eigenen Namen	192
15 »Du bist so ...« Anmerkungen zu Interpretationen	195

16 Der Leiter: Lernquelle und Modellfigur	198
1. Der Leiter als Lernquelle	198
2. Der Leiter als Modellteilnehmer.....	200
3. Ich drehe am Bewusstheitsrad.....	201
4. Aufmerksamkeit beim Leiten – sechsfach	203
5. Wer leitet denn da mit? Biographische Spurensuche	206
6. Immer nur geben? Anmerkungen zur Psychohygiene des Leiters.....	210
 17 Die Praxis soll es zeigen. Anwendungsbereiche der TZI	214
1. TZI in der Beratung	215
2. TZI in der Priesterausbildung »Priestermonat« – ein Projekt, welches Grenzen verschiebt <i>Ein Beitrag von Hermann Kügler SJ.</i>	229
3. TZI und Politik <i>Ein Beitrag von Manfred Krämer</i>	242
4. TZI an der Hochschule – Gegen die akademische Trockenheit <i>Ein Beitrag von Renate Mann und Konrad Thomas</i>	258
5. TZI in der Schule <i>Ein Beitrag von Ulrike Rietz</i>	263
6. TZI in Wirtschaftsunternehmen <i>Ein Beitrag von Elisabeth Gores-Pieper</i>	270
 18 Zum aktuellen Stand der TZI <i>Ein Beitrag von Dietrich Stollberg</i>	277
Literatur	282
Personen- und Sachregister	286